

Das dem Lehrbuche zu Grunde gelegte System, das in aufsteigender Reihenfolge das Thierreich uns vorführt, steht auf der Höhe der neuesten Forschungen. Die Unterabtheilungen sind den Bedürfnissen des Schulunterrichtes accomodirt, die Ordnungen und Familien sind namentlich bei den niederen Thieren auf solche beschränkt, die von allgemeinerem Interesse sind. Auf das Verständniss des äusseren und namentlich auch inneren Leibesbaues ist mit Beihilfe trefflicher Holzschnitte stets grosse Sorgfalt verwendet.

Das Leben der Thierwelt, die Bedeutsamkeit derselben im grossen Ganzen der Schöpfung, wie in ihren Beziehungen zum Menschen, sind klar, bündig und anziehend geschildert.

Der Schluss des Werkes handelt in gleicher Weise über den Leibesbau des Menschen und die Funktionen einzelner Organe. Mit richtigem Takte sehen wir diese Lehren vom Leibesbau des Menschen am Schlusse des Thierreiches von diesem eigens geschieden und für sich vorgeführt, würdig und entsprechend der erhabenen Stellung, welche der Mensch unter den Geschöpfen einnimmt.

Dr. Singer.

## **Prodromus**

# **Systematis Lepidopterorum.**

Vierte Lieferung; Fortsetzung zu pg. 204 des Corr. Blattes 1869.

Bevor ich fortfahre, muss ich eines Aufsatzes erwähnen, welchen Herr Butler in the Entomologists Monthly Magazine, London August und September 1870 veröffentlichte, unter dem Titel: the Genera of Hesperidae in the collection of the British Museum, weil derselbe in wesentlichem Zusammenhange mit meiner Arbeit steht.

Herr Butler findet meine Classification der *Hesperinen* nahezu übereinstimmend mit „seiner Anordnung“ im British Museum, glaubt aber mit mir über einen oder zwei Punkte abrechnen zu müssen.

Der eine ist der wohlbegründete Tadel, dass ich den neu aufgestellten Arten nicht das Vaterland beigesetzt habe. Zu meiner Entschuldigung kann ich hier nur anführen, dass ich selbst keine grosse Sammlung besitze und ein grosser Theil der-

selben aus alten Sammlungen stammt, in welchen gewöhnlich gar kein Vaterland angegeben, sehr häufig auch (wie namentlich aus Donovan's u. Fabricius's Werken ersichtlich) ein geradezu falsches oder ganz unbestimmtes (z. B. ex Indiis) genannt ist. Ich habe zwar seit fünfzig Jahren die wichtigsten Sammlungen Europas gesehen, namentlich 1820 ein halbes Jahr lang unter Klug im Berliner Cabinet gearbeitet, Kadens Sammlung einmal wochenlang durchgegangen, von Keferstein und von Schenk, aus den Stuttgarter und Münchener kgl. Sammlungen, sowie von vielen andern Sammlern das Meiste in Händen gehabt, dagegen die Londoner Sammlungen (Linne's und british Mus.) die Pariser (Jardin de plantes und Boissduvals) in Kiel jene des Fabricius, in Wien die des k. k. Naturaliencabinetes, in Frankfurt (Museum Senckenberg und G. Koch) nur flüchtig durchgegangen. Dass bei dieser Gelegenheit keine verwendbaren Notizen gesammelt werden können, namentlich wenn man sich nicht auf eine kleine bestimmte Familie verlegt und ausschliesslich in deren Interesse reist, — diess bedarf keiner genaueren Auseinandersetzung. So weit mir das specielle Vaterland bekannt ist, werde ich es von jetzt an beisetzen.

Herr Butler beklagt sich, dass aus meinen „ein bis zwei Zeilen langen Beschreibungen“ keine Art erkannt werden könne; darauf antworte ich, dass ich keine Beschreibungen geben wollte, am allerwenigsten Beschreibungen nach Art Hewitsons oder Felders, dass aber meine „ein bis zwei Linjen“ in unbedingt nothwendige Verbindung gesetzt mit den nach der Einrichtung analytischer Tafeln vorhergeschickten manchmal 3—6 Zeilen gewiss mehr zur Kenntlichmachung der Art beitragen, als die oft halbe Seiten einnehmenden zum grössten Theile nichtssagenden sogenannten Beschreibungen Anderer.

Was endlich die von mir nicht angenommenen Gattungsnamen früherer Autoren anbelangt, so glaube ich über deren Nichtbeachtung jederzeit ausreichende Gründe angegeben zu haben. Was Hr. Butler auf pag. 56 über die Namen *Hesperia* und *Leucochitonea* sagt, dürfte kaum vor einer logischen Prüfung bestehen. Bei dieser Gelegenheit muss ich mich zuvor über das von vielen Autoren beliebte Beiwort „typische Art“ aussprechen. Diesen Herren ist in der Regel jene Art die typische, welchen der die Gattung aufstellende Autor vorangestellt hat; ein vernünftiger Grund zu dieser ganz willkürlichen Annahme kann wohl nicht gefunden

werden, denn es trifft sich, dass eine aufgestellte Gattung unter z. B. 6 oder mehr ganz richtig verbundenen Arten Eine enthält, welche offenbar nicht dazu gehört, also ausgeschieden werden muss, zufällig aber vom Autor an die Spitze gestellt ist. Wem wird es hier nun einfallen, dieser Einen Art den Gattungsnamen zu lassen und alle übrigen richtig verbundenen auszustossen? Herr Butler will diess bei *Hesperia* F. selbst nicht thun und hilft sich sehr spitzfindig dadurch heraus, dass er die erste Section des Fabricius nicht typisch „not typical“ zu nennen beliebt, weil sie nicht mit dessen „Beschreibung: antennae saepius uncinatae“ stimmt. In der Bezeichnung einer richtig aufgestellten Gattung ist das Wörtchen „saepius“ um so mehr ein Unsinn wenn, wie hier, nicht andere unverkennbare und unbestrittene Merkmale aufgestellt sind; zudem passt dieses unglückliche Wörtchen nicht einmal auf alle Arten der fabricischen Sect. \*\* „urbicolae.“ Nach meiner Ansicht muss in einer wissenschaftlich begründeten Gattung jede Art den Typus darstellen, d. h. an jeder müssen sich jene Merkmale finden, welche die Gattung bezeichnen. Merkmale, welche nur einzelnen, selbst der Mehrzahl der Arten zukommen, können anmerkungsweise erwähnt, nie aber unter die Gattungsmerkmale aufgenommen werden.

Nun zählt Herr Butler die Gattungen und benannten Arten des Brit. Mus. auf, letztere sind auffallend sparsam; die Gattungen beginnen mit:

*Goniuris* H. entgegen der vielgerühmten Pietät gegen das hergebrachte, denn es steht bei H. deutlich *Goniurus*. Unter das Subgenus *Eudamus* Swms. setzt er unbegreiflicher Weise die *Lycanina aunus* F., dann *neis* und *itylus* H.

*Telegonus* H. Von fünf bei H. aufgezählten Arten gehören 4 weg, warum also diesen Gattungsnamen für die ohnehin nicht von *Eudamus* zu trennende Gruppe verwenden, deren eine H. unglücklicher Weise an die Spitze setzt. — Unter „*Brown* und *fulvous section*“ stehen dagegen die von mir als *Telegonus* aufgezählten Arten, von welchen ich nur *avitus* Cr. und *phocus* Cr. (nicht *procus* wie Butl. schreibt) zu *Telemiades*, *zestos* H. zu *Eudamus* ziehe, über *anaphus* Cr. noch im Zweifel bin.

*Thyrsis* F. (ich finde diesen Namen nirgends) *thrax*. F. Mir eine *Goniloba*.

*Aethilla* Hw. mit *amphion* H., welche mir eine *Plesioneura* ist und *bathyllus* Abb., welche mir ein *Eudamus*. — Hw. hat in Equat. Lepd. pg. 70 noch zwei neue Arten.

*Spathilepia* nov. gen. *clonius* Cr. Die spatelförmigen Schuppen der Franzen gegen den Afterwinkel der Hfl. genügen doch gewiss nicht zur Aufstellung einer Gattung, diese spatelförmige Gestalt der Schuppen findet sich bei vielen anderen Arten und bildet sich ganz unmerklich aus.

*Udranomia* nov. gen. *orcinus* Fld. Nov. ohne Angabe der Gattungsmerkmale, doch sicher kein *Eudamus* Fld.

*Augiades* H. Richtig meine Gattungen *Phareas* u. *Phanus* zusammengestellt, zu welchen wohl auch *Paramimus talaus* H., gewiss aber nicht *gentius* gezogen werden kann. Die 6 bei H. unter *Augiades* zusammengestellten Arten gehören mindestens 4 verschiedenen Gattungen an!

*Hesperia* F. Weil F. in seiner zweiten Abtheilung dieser Gattung eine *H. comma* als erste Art aufführt, deren Beschreibung und namentlich die Grösse „*paullo major*“ als *comma* nur sehr gezwungen auf eine *Ismene* bezogen werden kann, verwirft Hr. B. letzteren Namen und will den von anderen Autoren schon für verschiedene andere Gruppen verwendeten *Hesperia* hier auffrischen.

*Pyrhopyga*, *Myscelus* u. *Erycides* H. bleiben unverändert.

Unter *Carystus* H. u. *Pamphila* F. sind die Mehrzahl der Arten meiner kaum zu trennenden Gattungen *Goniloba*, *Cobalus* und *Pamphila* aufgezählt; unter *Proteides* abermals *Goniloben* mit *Eudamus mercurius*, mit *comus* Cr. und *erynnis* Trim.; unter *Apaustus* H. (dieser hat nur *menes*) Felders *Ancyloxypha*; *Thymelicus* H., *Pyrgus* H.; zu der unbekanntenen *Leucochitonea* Wlgr. *lecubu* drei andere Arten; als *Brontiades* H., welcher zwei *Brachycneme* Fld. und zwei *Antigonus* aufzählt, *procus* Cr. welche eine *Brachycneme* ist.

*Ancistrocampta* Fld. *syllius* Fld. WM. 6. p. 183 mit dem Citat *hiarbas* Cr. 18 F. Ob *Cramers hiarbas* wirklich identisch mit Felders *syllius* ist mir nicht sicher. Das Bild zeigt eine ganz andere Form der Binde, gelben Winkel der Hfl. und scharfe Ecke auf R 2 derselben, die Beschreibung spricht auch von violetterm Schein der US, auf welcher die R deutlicher hervorstechen als oben. Mein altes Expl. stimmt mit Felders Beschreibung, nur kann ich das rothgelbe Hinterhaupt nicht verbürgen; auch seine Gattungsbeschreibung stimmt, doch ist der „*calcar introcellularis*“ ein Ausdruck, welcher meines Wissens noch nirgends gebraucht oder erläutert ist, aber sich ganz gut auf die schwache, gegabelte Längsrippe in der MZ deuten lässt, weil deren unterer Ast ganz

nahe an R 4 hinläuft, während er z. B. bei *Chaetocneme* viel näher an R 3 endet.

*Astictopterus* Feld. (5 Arten) u. *Ceratrachia* Butl. (unerklärlich steht dabei Fabr. Cat. Diurn. Lep. p. 274. 1869) mit zwei fabricischen Arten bei deren einer, *phocion*, nicht einmal gesagt, welche der drei gleichnamigen Fabricischen gemeint ist, ohne Zweifel nr. 345. Beide Gattungen kenne ich nicht.

*Plastingia* Butl. mit *flavescens*, *callineura* u. *extrusa* (!) Feld. Dass mit den paar beigefügten Worten eine neue Gattung begründet werden könne, ist doch nicht anzunehmen.

*Plesioneura* Fld. mit vielen meiner *Pterygospideen*.

*Netrocoryne* Fld., *Trapezites* H., *Telesto* Bd., *Cyclopides* H. Hier ist meine Gattung *Carterocephalus* damit vereinigt, während unter letzterem Namen in Uebereinstimmung mit Felder meine Gattung *Thracides* gemeint ist, für welche, wie im Prodr. pg. 77 schon gesagt, wohl besser *Carystus* HV. gewählt wird. *Eumesia* Fld. mir unbekannt; nach Butl. kaum wesentlich von *Cyclopides* u. *Carterocephalus* verschieden.

Ueber den Schluss des Butlerschen Aufsatzes werde ich sobald er erschienen (hoffentlich im Oktober) berichten, kann es aber nicht bis dahin verschieben, ihm und allen, welche nach seiner Methode neue Genera aufstellen ans Herz zu legen, dass ohne scharf abgegrenzte Gattungen die Aufstellung und Beschreibung neuer Arten gar keinen Werth hat. Gattungen, welche auf keine anderen Merkmale gegründet sind als wie sie Butler z. B. für *Spathilepia*, *Udranomia* (only differs from *Phanus* H. in its shorter and more compact form, and *Pamphila-like antennae*) und *Plastingia* giebt, haben Anspruch auf Beachtung erst dann, wenn für die möglicherweise nach einem richtigen Blick richtig zusammengestellten Arten auch gemeinschaftliche auf wesentliche und scharf abzugrenzende Merkmale gegründete Gattungsbeschreibungen gegeben sind. Wenn z. B. Hr. Butler unter *Subg. Eudamus* Sws. *aunus* F. und *neis* H. zusammengestellt, wenn Herr Hewitson seine *cynira* mit mancher anderen nicht dahingehörigen Art unter seine Gattung *Hesperia* setzt, wenn beide und Felder unter *Leucochitonea* Wlgr., deren sogenannte typische Art überhaupt noch nicht festgestellt zu sein scheint eine Menge fremdartiger Thiere zusammenfassen — da hört alle wissenschaftliche Discussion auf.

\_\_\_\_\_

Am Schlusse des vorigen Abschnittes erwähnte ich, dass dort noch mehrere einfarbige Arten einzureihen seien, es hat sich deren Anzahl seitdem so vermehrt, dass ich es nöthig finde, die Mehrzahl derselben kenntlich zu machen bevor ich die sich anschliessende Gattung in Angriff nehme.

Zuerst gebe ich fünf Arten, welche sich an lit. K. p. 204 (pg. 84. der Separatabdrücke) anschliessen.

L. Unten Z 1—3 der VfI von der Mitte an mit lichterem Wisch, welcher wurzelwärts scharf mondförmig abgeschnitten, saumwärts vertrieben ist. Grösse von *H. immaculata* Hw., plumper, die VfI weniger spitz. Brasil. 78. *derasa* Hs ♀?

M. — die R aller Fl fein, aber nicht auffallend lichter; Z 3 und 7 der VfI mit lichterem Fleckchen. Grösse und Gestalt von *Carteroc. polycrates* Fld. Brasil. 79. *subcostulata* HS.

N. — WHälfte der Hfl. und das Costaldrittel der VfI. verwaschen ledergelb, VfI in Z 1 b und 2 mit lichterem MFleck, Kopf, Thx, und W der Fl. pfauenschweifig grün und blau. Grösse und Gestalt von *Pamph. sylvanus* ♀ Brasil. 80. *columbaria* HS.

O. — ohne alle Auszeichnung, nur die Hfl. in Z. 2 und 3 mit der Spur lichter Fleckchen. Die kleinste einfarbige Art. Venez. 81. *simplicissima* HS.

P. — rostbraun mit violetten Schuppen der Hfl., welche ein breites unbestimmtes Band hinter der Mitte frei lassen. Grösse und Gestalt von *Carteroc. paniscus* Cuba. 82. *malitiosa* HS.  
Cuba CorrbI. 1868 p. 54. — Sep. p. 18.

Hier folgt eine Gruppe, welche ich nach Herrn Plötz's Vorschlag als eigene Gattung

### **Pellicia Pl.**

annehme. Das wichtigste Merkmal ist ein Haarpinsel der Männer, welcher an der OS der Hfl gegen die W der Z 7 steht u. auf der US durch eine erhabene Anschwellung an der W der Z 7 angedeutet ist. Vielleicht meint Herr Butler pg. 94 unter *Apaustus* diese Arten, seine Bezeichnung ist aber zu unbestimmt; alle sind unter mittlerer Grösse, plump, d. h. mit im Verhältniss zum grossen Körper kleinen und robusten Flügeln, die vorderen spitz, ihr Saum in Abth. II. wenig kürzer als ihr IR; die hinteren gegen den IR am längsten. Die Palpen stehen weit horizontal vor, divergiren ein wenig, ihr vorstehendes Endglied ist spitz conisch, etwas geneigt. Die Keule der Fühler bildet sich nach  $\frac{2}{3}$

ihrer Länge ziemlich rasch. Die Männer haben weder Costalumschlag noch Schienenpinsel. R 2 der Vfl entspringt vor der Mitte der SD, die MZ erreicht nicht  $\frac{2}{3}$ . Wenn eine Zeichnung der US vorhanden, so besteht sie in unbestimmt dunklem MFleck aller Fl und zwei Fleckenreihen hinter der Mitte und vor dem Saum.

Ich habe ein einziges sicher hieher gehöriges Weib, während die männlichen Expl. wenigstens fünf verschiedene Arten repräsentiren.

I. Saum der Hinterflügel auf R 1 b, 3 und 6 vortretend, drei durchsichtige Costalpunkte in fast gerader Schräglinie, der mittlere fast unmerklich mehr wurzelwärts gerückt, US lichter und frischer gefärbt als die OS, bei  $\frac{2}{3}$  der Hfl mit kettenartig verbundenen Ringzeichen.

1. Unten ziemlich lebhaft rostgelb. Venezuela, Surinam.

1. *macarius* HS.

2. Unten die Hfl. an der Afterwinkelhälfte weiss. Guatemala

2. *albangula* HS.

II. --- gerundet, vor dem Afterwinkel am weitesten vortretend.

1. US. mit dunklem MFleck aller Fl und solcher Fleckenreihe hinter der Mitte und vor dem Saum, diess auch auf der OS zu erkennen.

A. Grösser als der europ. *tages*, mit keinen, 2 oder 3 sehr feinen Costalpunkten. Nicaragua und Brasilien. 3. *ephora*. HS.

B. Kopf und Palpen oben schön goldgrün beschuppt (nur muthmasslich hieher gesetzt) Südamer. 4. *chlorocephala* HS.

C. Kleiner als *tages*, ohne Costalpunkte. Mexico, Laguayra

5. *dimidiata* HS.

2. - unbezeichnet.

A. Oben vor dem Saume mit einer Reihe violett schillernder ovaler Längsflecke, welche gegen den VR länger werden und sich wurzelwärts neigen, unten dunkelrothbraun, besonders an der IRHälfte aller Fl violett schillernd. Venezuela 6. *crisius* HS.

B. - am VR vier grosse violett schillernde Flecke, der grösste und lichteste die Spitze einnehmend, die beiden nächst der W fast bindenartig. Venezuela 7. *costimacula* HS.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Krug's Wittwe).